

FRÜHE VERLUSTE

Verluste sind unvermeidliche Erfahrungen im Leben des Menschen. Je früher sie stattfinden und je bedrohlicher sie erlebt werden, desto schwieriger ist ihre Bewältigung/Verarbeitung durch angemessene Trauerprozesse und Adaptionen. Sowohl der Verlust geliebter und bedeutsamer Bezugspersonen/Objekte als auch der Verlust von Gesundheit und körperlicher Unversehrtheit oder der Heimat können tiefgreifende Spuren hinterlassen.

Die psychische Verarbeitung von Verlusten erfordert spezifische Anpassungsleistungen, wie zum Beispiel die Akzeptanz der Endgültigkeit, das Ertragen der eigenen Machtlosigkeit, die Veränderung der Beziehung zum Verlorenen sowie einen kreativen Umgang mit den Leerstellen.

Misslingen diese Anpassungsleistungen, muss der Verlust beispielsweise verleugnend abgewehrt werden oder er nistet sich als Trauma abgekapselt in der Psyche ein. In jedem Fall besteht die Gefahr, dass er dynamisch bestimmend bleibt, indem er sowohl die Objektbeziehungen als auch die Beziehung zu sich selbst konfiguriert oder indem er versucht, sich immer wieder in Szene zu setzen, um verstanden zu werden. Tragischerweise wiederholt sich dabei meist nur die erlebte Hilflosigkeit.

Wie können wir mit Hilfe der Psychoanalyse und psychoanalytischen Psychotherapie Kinder und Jugendliche unterstützen, die frühe Verluste erlitten und die Folgen noch nicht verarbeitet haben? Ist es möglich, im Hinblick auf ihre Zukunft und die Bewältigung der anstehenden Entwicklungsaufgaben hilfreich zu sein? Gibt es kreative Lösungen, wie den Gewinn von mehr innerer Freiheit durch die Auseinandersetzung zum Beispiel mit der Krankheit und die Reflexion der Beziehungen?

Wir wollen uns während der Tagung mit verschiedenen theoretischen Ansätzen befassen und deren klinische Relevanz überprüfen. Die Psychoanalyse hat sich von Beginn an theoretisch und praktisch mit der Behandlung von Patienten und Patientinnen mit traumatischen Erfahrungen auseinandergesetzt. Ist sie also genuin eine Traumatherapie? Wie verstehen und begründen sich psychoanalytische Traumakonzepte heute und welche Behandlungsoptionen entstehen aus ihnen? Wie definieren wir Verluste Erfahrungen jenseits des Traumas?

Wir laden Sie ein, in Form einer Arbeitsgruppe oder eines Kurzvortrags im Rahmen eines Forums an der Ausgestaltung der Tagung mitzuwirken und freuen uns auf die Diskussion.

Wenn Sie einen Beitrag zur Tagung leisten wollen, freuen wir uns über eine baldige Zusendung eines Abstracts an Timmermann@vakjp.de oder an geschaeftsstelle@vakjp.de